



forum anders reisen e.V.  
Verband für nachhaltigen Tourismus

## **Stellungnahme zur Vorbereitung der Öffentlichen Anhörung zum Thema „Neustart – Wie gestaltet sich der Aufschwung in der Tourismusbranche“ im Tourismusausschuss am 10. Mai 2023**

Das forum anders reisen e.V. (FAR) ist der Interessensverband für nachhaltigen Tourismus im deutschsprachigen Raum. Im Verband haben sich etwa 140 mittelständische Reiseveranstalter zusammengeschlossen, die sich für einen Tourismus einsetzen, der langfristig ökologisch tragbar, wirtschaftlich machbar sowie ethisch und sozial gerecht ist. Seit Gründung 1998 bringt sich das FAR in Politik, Branche und Öffentlichkeit ein, um politische Rahmenbedingungen für faire Standards zu schaffen sowie bewusstes Reiseverhalten und nachhaltige Tourismusedwicklung weltweit zu fördern.

Wir bedanken uns für die Einladung zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Tourismus zum Thema „Neustart – Wie gestaltet sich der Aufschwung in der Tourismusbranche“.

### **Nur langsame Erholung des Marktes**

Eine Erholung des Tourismus setzte im vergangenen Jahr 2022 zunächst nur schrittweise ein. Erst im zweiten Quartal fielen die meisten Reiserestriktionen im internationalen Verkehr, insbesondere innerhalb Europas. Der Sommer 2022 brachte für viele Anbieter von Europa-Reisen einen deutlich spürbaren Aufschwung, zum Teil schon auf Vorkrisenniveau. Auf der Fernstrecke sah die Erholung sehr viel verhaltener aus. Manche Länder öffneten sich erst ab Herbst 2022 für den Tourismus (beispielsweise Vietnam, Sri Lanka, Indien). Entsprechend disparat fiel auch der Aufschwung im nachhaltigen Veranstaltermarkt aus. Aufs Jahr betrachtet stieg der Umsatz der Veranstalter des forum anders reisen e.V. 2022 im Vergleich zum Vorjahr 2021 zwar um das 2,5fache, lag aber weiterhin um 47% unter dem Umsatz von 2019. Insbesondere Anbieter von Fernreisen, von Gruppenreisen und Veranstalter mit spezialisierten Angeboten in Richtung Osteuropa, Russland, Zentralasien erholen sich bedingt durch den Krieg in der Ukraine und aufgrund der heterogenen Situation in den Destinationen gar nicht oder nur langsam. Seit Januar ist eine enorm gestiegene Nachfrage zu verzeichnen. Ob sich die Umsätze realisieren, wird die Entwicklung zeigen.

Immer wieder führen Unruhen in einzelnen Ländern, wie beispielsweise in Peru, zu harten wirtschaftlichen Rückschlägen für die Veranstalter, da durch Stornierungen bereits erarbeitete Einnahmen ausfallen. Ein resilientes Wirtschaften ist durch die einseitige Haftung der Veranstalter und die vollständige Rückzahlungspflicht des Reisepreises im Fall von unvermeidbaren, außergewöhnlichen Umständen nach der aktuellen Regelung der Pauschalreiserichtlinie nicht möglich. Die Tourismusbranche ist dadurch permanent krisenanfällig und als Arbeitsmarkt fragil. Die EU-Pauschalreiserichtlinie muss bei ihrer Revision dem Umstand Rechnung tragen, dass die Arbeit der Tourismusakteure finanziell in Wert gesetzt werden kann, um resilientes Wirtschaften zu ermöglichen. Andernfalls wird jedwede Krise die Branche und ihre Arbeitnehmende erneut schwächen.

Gerade die sehr unterschiedliche Situation in den Reisedestinationen führt zu anhaltenden Herausforderungen für die Tourismusbranche.



forum anders reisen e.V.  
Verband für nachhaltigen Tourismus

## **Neustart nach Corona – die Weichen anders stellen**

Die Pandemie hat die Schwächen des Tourismus offengelegt und dringenden Handlungsbedarf aufgezeigt. Als weltweiter Arbeitgeber, aber auch Förderer von Naturschutz und Kulturerhalt kommt der Tourismuswirtschaft eine wichtige Bedeutung zu. Den Neustart sollten wir daher nutzen, um die Weichen in Themen wie wirtschaftliche Resilienz, Klimaschutz, soziale Verantwortung, Ressourcenverbrauch und Mobilität anders zu stellen.

## **Resilienz der Partner stärken**

Die Krisenanfälligkeit hat sich insbesondere in Ländern des Globalen Südens gezeigt, in denen weniger Unterstützung der Branche seitens der Regierungen erfolgte. Viele Menschen, die im Tourismus tätig waren, mussten sich in den Jahren der Pandemie einen anderen Erwerb zum Lebensunterhalt suchen. Viele Tourismuspartner öffnen ihre Unternehmen - von Incoming-Agenturen über Unterkünfte bis hin zu Transportunternehmen - nur langsam. Mitarbeitende fehlen, neue Mitarbeitende müssen erst gefunden und eingearbeitet werden. Auch hier mangelt es an Personal. Daher sind vor Ort vielerorts die Engpässe noch nicht behoben. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Zusammenarbeit aus. Aufgrund der langjährig bestehenden Partnerschaften versuchen die Veranstalter, die lokalen Akteure zu stärken und gemeinsam wieder einsatzbereit und marktfähig zu machen.

Die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor ist enorm und bietet eine starke Entwicklungsperspektive. Jedoch müssen für eine nachhaltige Entwicklung entsprechend resiliente Wirtschaftsmodelle entwickelt und umgesetzt werden, was auch eine Begleitung durch die Entwicklungszusammenarbeit notwendig macht. Ausbildung, Qualifizierung und energetischer Umbau spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Diversifizierung der Wirtschaft, um Abhängigkeiten zu vermeiden.

## **Preisentwicklung an Klimaschutz koppeln**

Die Preise sind im Tourismus durch Inflation und Energiekrise deutlich angestiegen. Dies gilt nicht nur für die Leistungen in Deutschland und vor Ort in den Zielgebieten, sondern insbesondere auch im Flugmarkt. Aktuell ist die Preisentwicklung im Flugverkehr aufgrund der Beschaffung des Kerosins allerdings rein von den Kosten getrieben. Sie wird bislang überhaupt nicht an Umweltfaktoren gekoppelt. Dabei wäre genau jetzt der richtige Zeitpunkt, eine zweckgebundene Klimaschutzabgabe zu etablieren, und die Kostensteigerung unmittelbar in Fortschritt und Klimaschutz zu investieren.

Der Tourismusbranche ist bewusst, dass der technologische Fortschritt im Flugverkehr vorangetrieben werden muss, um langfristig klimafreundliche Antriebe und Kraftstoffe zu entwickeln und zu produzieren. Dafür bedarf es einer enormen Finanzierungsleistung, die über eine Abgabe gezielt gefördert werden kann. Statt Subventionierung klimaschädlicher Treibstoffe, braucht es eine Umlegung der Transformationskosten, um den Fortschritt zu gestalten.

Das forum anders reisen befasst sich seit mehr als 20 Jahren mit Klimaschutz im Tourismus. Um Verantwortung für durch Flugmobilität verursachte Emissionen zu übernehmen, haben die Mitglieder die Klimaschutzorganisation atmosfair in 2003 mitgegründet und die Kompensation in den Tourismus eingeführt. Mithilfe der Klimaschutzprojekte, die nach hohen internationalen Standards umgesetzt werden, werden sowohl die Energiewende in den Projektgebieten vorangetrieben als auch die Lebensumstände der Menschen durch Zugang zu sauberer Energie und Arbeitsplätze verbessert.

Seit 2004 informieren die Veranstalter des forum anders reisen die Reisenden aktiv über entstehende Emissionen, Anreisealternativen und die Möglichkeit der Kompensation. Bislang setzte man auf reine Freiwilligkeit der Gäste. In 2022 wurde nun der Beschluss gefasst, dass bis spätestens 2025 die vollständige Kompensation aller Flugreisen bei den Verbandsmitgliedern erfolgen. Aktuell haben schon eine ganze Reihe von Unternehmen eine 100%ige Kompensation umgesetzt, die ganze Gruppe liegt derzeit bei einer Kompensationsquote von knapp 29% der Flugemissionen.

Die Freiwilligkeit der Gäste, die Verantwortung für die verursachten klimaschädlichen Emissionen zu übernehmen, ist zu gering und wächst zu langsam. Das zeigt auch die letzte Reiseanalyse. Aktuell übernehmen am Markt nur wenige Spezialanbieter die Verantwortung durch Einsparung in Klimaschutzprojekten, Emissionen zu reduzieren. Dies ist zu wenig und zu langsam, um mit der Analyse das Club of Rome zu sprechen.<sup>1</sup> Der Gesetzgeber sollte die Umsetzung in die Hand nehmen, Klimaschutzabgaben verbindlich für alle Flüge festlegen und so ein faires „level playing field“ für alle Unternehmen schaffen. Zugleich ließe sich durch die zweckgebundene Abgabe auf alle Flüge, die Transformation des Flugverkehrs, Forschung und Klimaschutzmaßnahmen finanzieren.

### **Mobilitätswende voranbringen – Alternativen zum Flugverkehr schaffen**

Da die Transformation des Flugverkehrs hin zu einer emissionsarmen Technologie noch eine längere Zeit der Entwicklung benötigen wird, müssen wir parallel an weiteren Strategien arbeiten.

Dies meint, sowohl über eine Veränderung des Reiseverhaltens in puncto Flugreisen nachzudenken als auch umweltfreundliche, erdgebundene Alternativen besser zu nutzen und auszubauen.

Innerhalb des europäischen Tourismus überwiegt der Flugreiseanteil derzeit. Bahn- und Busreisen folgen erst mit Abstand auf Platz drei und vier in der Wahl der Verkehrsmittel. Innerhalb Deutschlands und Europas gilt es daher, die Verkehrswende durch einen konsequenten Ausbau und die Stärkung des emissionsarmen öffentlichen Nah- und Fernverkehrs in einem Mix aus Bus und Bahn voranzutreiben. Dabei spielen zur Überwindung längerer Strecken Nachtzugverbindungen eine wichtige Rolle. Neben dem Ausbau des Streckennetzes sind auch die Auffindbarkeit der Verbindungen innerhalb Europas als auch die Buchbarkeit der Strecken über ein gebündeltes Portal von Bedeutung. Nur wenn der Buchungsweg vereinfacht wird und nachhaltige Mobilität zu attraktiven Preisen buchbar ist, werden Reisende für die Überlandwege zu gewinnen sein. Hier ist eine europäische Koordination gefragt, um die Daten und Angebote verfügbar zu machen.

Im durch das Programm LIFT KLIMA des BMWK geförderten Projekt „Klimaschutz auf der Mittelstrecke“ hat das forum anders reisen gemeinsam mit dem Partnern der Hochschule Eberswalde, der Universität Breda und des Verlags Fairkehr gerade intensiv daran gearbeitet, vorhandene, erdgebundene Angebote sichtbar zu machen, die Emissionen gezielt zu berechnen und ein Handbuch für die Branche erstellt, das attraktive Verbindungen durch Europa aufzeigt. Das Projekt hat zugleich einige entscheidende Defizite und Hürden aufgezeigt, die sowohl die Anbieter beim Verkauf der Bahn/Bus-Angebote hindern als auch den Mangel an attraktiven Angeboten betrifft.

---

<sup>1</sup> Earth for All: Ein Survivalguide für unseren Planeten. Der neue Bericht an den Club of Rome, 50 Jahre nach »Die Grenzen des Wachstums«, Hrsg. Club of Rome 2022